



DIE EU IN UNSEREM ALLTAG

MARIA NOICHL
Mitglied des
Europäischen Parlaments



Fraktion der Progressiven Allianz der
Sozialdemokraten
im Europäischen Parlament



DIE EU IST EIN SEHNSUCHTSORT

Alle Menschen weltweit wünschen sich frei, in Frieden, in einem demokratischen Rechtsstaat und unter Wahrung der Menschenrechte leben zu können. Gibt es so einen Ort auf der Welt? Ich würde sagen: Ja. Die EU.

Die Sehnsucht nach einem Ort, der allen Menschen Würde garantiert, der Frauenrechte einhält, Minderheiten schützt und die Natur und Tiere respektiert, ist die Triebfeder meiner Arbeit in Bayern, Brüssel und Straßburg.

GLEICHZEITIG IST DIE EU EINE BAUSTELLE

Gemeinsam arbeiten wir täglich daran, den Alltag in unseren 27 Mitgliedstaaten zu verbessern. Begleiten Sie mich durch einen ganz normalen Tag in Bayern. Da ist überall EU drin. Lassen Sie sich überraschen. Wenn ich im Folgenden »wir« sage, meine ich uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten der S&D-Fraktion im EU-Parlament. Und »ich«, das ist

Ihre Maria Noichl

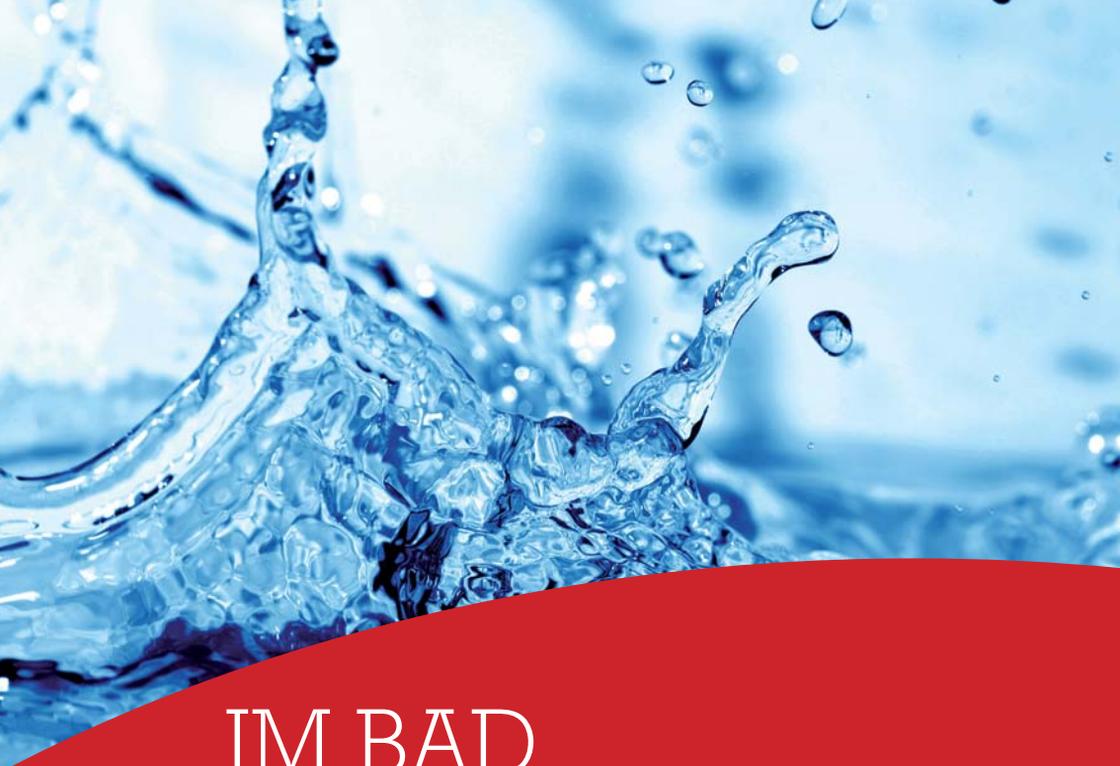
SPD-Europaabgeordnete aus Rosenheim



WENN DER WECKER KLINGELT

Ich hatte eine ruhige Nacht. Ich kann mir kaum vorstellen, wie es ist, nachts durch Bomben aus dem Schlaf gerissen zu werden. Und doch ist das bitterer Alltag in vielen Regionen der Welt. Nicht zuletzt auch in Europa, in der Ukraine. Das macht uns schmerzlich bewusst: Frieden ist nichts Selbstverständliches und unser höchstes Gut.

Ich stelle den Wecker aus. Er funktioniert tadellos. Falls er aber einmal nicht mehr pünktlich klingelt, dann kann ich mich, dank einer EU-Richtlinie, auf die zweijährige Garantie verlassen. Zur Vermeidung von Elektromüll, im Sinne der Kreislaufwirtschaft und für eine nachhaltigere Zukunft, wollen wir Sozialdemokrat:innen zudem das Recht auf Reparatur einführen. Denn die kurze Lebensdauer von Geräten, teilweise absichtlich so geplant, muss ein Ende haben!



IM BAD

Unser Wasser ist so sauber, dass man es ohne Bedenken beim Duschen schlucken kann. Dafür sorgt die EU-Trinkwasserrichtlinie bereits seit 1998. Nun konnten wir diese Vorgaben mit der Neufassung dieser Richtlinie noch einmal verschärfen. Das heißt: Eine maßgeschneiderte und effizientere Überwachung der Qualität sowie erweiterte Informationsrechte für die Verbraucher:innen. Leider ist der Druck, die Trinkwasserversorgung in der EU zu privatisieren, immer noch hoch. Wir von der S&D-Fraktion haben sichergestellt, dass Wasserbetriebe weiter in kommunaler Hand bleiben können. Denn Wasser ist kostbar und ein knappes Gut.

Auch meine Zahnpasta hat etwas mit der EU zu tun, sie stammt aus dem letzten Spanienurlaub. Den spanischen Aufdruck auf der Tube kann ich nicht lesen. Aber auf Eines kann ich mich verlassen: Die Produkte, die in Europas Läden liegen, entsprechen überall europäischen Qualitäts- und Kennzeichnungsstandards. Durch unseren Einsatz sind Tierversuche für Kosmetika und deren Inhaltsstoffe seit 2009 in der EU verboten.

Was nach wie vor nicht ausreichend geregelt ist, ist der Einsatz von Labortieren zu wissenschaftlichen Zwecken. Dies muss dringend ein Ende haben! Deshalb setze ich mich als Mitglied der parteiübergreifenden Arbeitsgruppe Tierwohl für Tiere in allen Bereichen ein.

BEIM FRÜHSTÜCK

Zuerst mache ich mir ein Müsli, natürlich mit Bio-Milch. Da isst das gute Gewissen mit. Das EU-Biosiegel garantiert seit 2010 hohe Standards für Umwelt- und Tierschutz. Darüber hinaus haben manche Hersteller noch strengere Bio-Regeln.

Eine nachhaltigere Erzeugung wünsche ich mir zukünftig bei der Herstellung aller Lebensmittel. Die beiden Strategien, *vom Hof auf den Teller* und zur *Biodiversität*, geben den neuen Kurs vor. Eines der Ziele ist dabei, die europäische Lebensmittelproduktion und -verarbeitung in vielerlei Hinsicht nachhaltiger zu gestalten und ihre negativen Auswirkungen auf Drittländer zu verringern. Dazu gehört auch, dass wir aufhören müssen, uns von dortigen Flächen zu ernähren. Schweinefutter aus Südamerika zu importieren, ist nicht klimafreundlich, stiehlt der dortigen Bevölkerung wertvollen Boden und ist für Entwaldung mitverantwortlich. Wir von der S&D-Fraktion setzen uns im EU-Parlament dafür ein, dass die Futtermittel zukünftig aus Europa kommen und ohne Gentechnik erzeugt werden müssen. Regionalität ist unser Ziel. Außerdem muss auf allen Lebensmitteln stehen, woher sie kommen. Jeden Morgen ärgere ich mich darüber, dass die Kennzeichnung unserer Milch hier noch ein Ausreißer ist. Wir kennzeichnen nur den Abfüllort, nicht den Ort der Tierhaltung. Das muss sich schleunigst ändern!







AUF IN DEN TAG

Heute muss ich den Restmüll mit runternehmen. Die Verbreitung von Müll ist weltweit ein großes Problem. Die EU setzt darauf, Abfall einzusparen und überwacht mit der Abfallrahmenrichtlinie auch Recycling und Abfallbeseitigung. So muss der Handel elektrische Geräte gratis zurücknehmen, damit Wertstoffe wieder verwendet und schädliche Stoffe sachgerecht entsorgt werden können. Das reicht in meinen Augen aber noch nicht aus. Was wir generell ablehnen, ist der Export von EU-Müll in Drittstaaten!

Gerade bei Handys ist Recyceln wichtig. Sie enthalten oft seltene Erden und sogenannte Konfliktmineralien, also Stoffe wie Zinn, Wolfram, Tantal und Gold. Mit diesen finanzieren Konfliktparteien häufig ihre Kriege. Dem will die EU einen Riegel vorschieben und verpflichtet zukünftig mit ihrer Lieferkettenrichtlinie alle Unternehmen, Menschenrechte und den Umweltschutz einzuhalten. Unsere gemeinsamen Werte müssen auch für alle Beschäftigten einer Wolfram-Mine im Kongo oder einer Textilfabrik in Bangladesch gelten.

Morgens führt mich mein erster Termin in eine Schule. Die EU ist gerade für junge Menschen greifbar. Wenn ich denke, wie einfach es heute ist, andere Länder, Sprachen und Kulturen kennenzulernen! Mit dem Erasmus+ Programm kann man im Ausland studieren, es gibt den europäischen Freiwilligendienst und Jugendaustausch für Schülerinnen und Schüler sowie für Azubis. Schulklassen arbeiten länderübergreifend zusammen. Zudem sorgt der EU-Sozialfonds so mancherorts für Sozialpädagog:innen in den Schulen. Und auch lebenslanges Lernen ist erklärtes Ziel der EU.

UNTERWEGS

Es ist gut, dass in der EU immer mehr Menschen mit dem Rad oder anderen alternativen Transportmitteln unterwegs sind. Ich fahre schon lange gerne mit der Bahn. So kann ich die Zeit zum Arbeiten nutzen (notfalls sind Online-Meetings auch im Zug machbar) und belaste die Umwelt weniger. Zwar ist die Luft in Europa längst nicht mehr so dreckig wie früher, aber immer noch zu dreckig. Deshalb schreibt die EU neben ihrer Richtlinie zur Luftqualität auch RDE-Tests vor: Diese erfordern Messverfahren, die überprüfen, was auf der Straße tatsächlich aus dem Auspuff kommt, und nicht nur theoretisch auf dem TÜV-Prüfstand. Und wer hier betrügt, kommt nicht ungestraft davon.

Die komplette Liberalisierung des öffentlichen Verkehrs haben wir im EU-Parlament verhindert. Wir wollen bezahlbaren und flexiblen öffentlichen Nahverkehr für alle Menschen – in der Stadt und auf dem Land. Das ist für mich auch ein Teil der Daseinsvorsorge, von der Mensch und Umwelt profitieren.

Dass die Bahn pünktlich ist, kann die EU nicht garantieren. Doch sie hat dafür gesorgt, dass es eine Entschädigung gibt, wenn man z. B. am Bahnhof lange warten muss. Das gilt auch, wenn ein Flug überbucht ist oder gestrichen wird, vorausgesetzt, dass keine außergewöhnlichen Umstände (wie Unwetter oder Naturkatastrophen) vorliegen. Bis 2050 will und muss die EU klimaneutral werden. Dafür steht das Europäische Klimagesetz. Ein Zwischenschritt auf dem Ziel dahin: *Fit for 55*. Dies ist ein Gesetzespaket, das die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent verringern soll. Der Bahnverkehr spielt auch hier eine große Rolle: Bis dahin sollen doppelt so viele Menschen in Sprinterzügen fahren, anstatt Kurzstrecke zu fliegen.





ENERGIE

Nicht zuletzt die sich verschärfende Situation auf dem Gasmarkt hat gezeigt, dass es höchste Zeit ist, mehr auf erneuerbare Energien zu setzen. Unser Ziel muss es sein, weltweit eine regionale Versorgung mit erneuerbaren Energien sicherzustellen. Ein Mix aus Wind, Solar, Wasserkraft und Geothermie ist gut fürs Klima und stärkt die regionale Versorgungssicherheit. Dies gilt für Rosenheim und Rio de Janeiro gleichermaßen. Ich setze mich dafür ein, dass der Anteil der Erneuerbaren in der EU im Jahr 2030 mindestens 50 Prozent beträgt.

MITTAGSTISCH

Nach dem Mittagessen bereite ich meine heutige Abendveranstaltung vor und muss schlucken, denn wir wissen: Der Tisch ist nicht für alle auf der Welt gleich gedeckt, nicht mal innerhalb der EU. Es soll um Frauenarmut und die Bekämpfung von Hunger auf der Welt gehen. Die Klimakrise und Kriege verknappen und verteuern Lebensmittel weltweit. Immer mehr Menschen sind auf Unterstützung angewiesen, besonders Frauen und Kinder. Deshalb ist es so wichtig, dass wir als EU alles tun, um z. B. Lebensmittelverschwendung und -verlust zu bekämpfen. Wir wollen das Thema wieder auf den Tisch bringen, Lebensmittelabfälle verringern und die EU-Vorschriften zum Verbrauchs- und Mindesthaltbarkeitsdatum überarbeiten. Außerdem müssen wir weltweit Länder unterstützen, sich selbst zu ernähren. Das nennen wir Ernährungssouveränität – der einzig stabile Weg aus dem Hunger.



EINKAUFEN

Im Spielzeuggeschäft suche ich Geschenke für meine Enkelkinder.

Mir ist wichtig, dass alle angebotenen Spielsachen sicher sind. Die EU-Spielzeugrichtlinie verbietet schon seit 2009 ausnahmslos gesundheitsschädliche, krebserregende, erbgutverändernde und fortpflanzungsgefährdende Stoffe. Sollte doch einmal etwas Gefährliches in Umlauf sein, sorgt das EU-Schnellwarnsystem RAPEX dafür, dass es sofort vom Markt verschwindet. Auch beim Bezahlen denke ich immer wieder an die EU. Gut, dass es den Euro gibt – ich kann mir ein Leben ohne ihn nicht mehr vorstellen.





ARBEITEN

Jeder Europäer und jede Europäerin darf durch das sogenannte Recht auf Freizügigkeit in jedem EU-Land leben und arbeiten. Diese Regelungen dürfen jedoch nicht dazu führen, dass Lohndumping betrieben wird. Die Realität zeigt uns aber, dass Mitarbeiter:innen aus dem EU-Ausland bei uns oft weniger verdienen als deutsche Beschäftigte. Auf Betreiben der S&D-Fraktion wurde daher die europäische Entsenderichtlinie geändert. Künftig gilt *gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort*. Die europäischen Arbeiter:innen verdienen dann genauso viel wie ihre deutschen Kolleg:innen auf derselben Baustelle oder demselben Feld.

Neue europaweite Regeln für bessere Mitbestimmung im Betrieb haben wir bei der Gelegenheit auch gleich durchgesetzt. Und in keinem EU-Land dürfen mehr als 48 Stunden in der Woche gearbeitet werden. Hinzu kommt nun der europaweite Mindestlohn, der uns als Sozialdemokrat:innen besonders am Herzen liegt. Er befindet sich



auf einem guten Weg und wird schon bald in allen Mitgliedstaaten Realität sein. Und auch bei der Bekämpfung des Lohnunterschiedes zwischen Männern und Frauen ist die EU weiterhin aktiv: Derzeit wird die sogenannte Lohntransparenzrichtlinie verhandelt, die helfen soll offenzulegen, wo Frauen weniger verdienen als Männer. Damit Frauen endlich in der ganzen EU fair bezahlt werden!

Die EU denkt aber nicht nur an Arbeit, sondern auch an Erholung. Nicht nur in Bayern, sondern in der ganzen EU kann man sich in der Natur erholen. Diese möchte die EU besonders schützen: Natura 2000 ist ein EU-weites Netz von Schutzgebieten zur Erhaltung gefährdeter oder typischer Lebensräume und Arten. Es leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt. In Rosenheim und Umgebung gehören dazu natürliche Bereiche wie Moore, aber auch traditionell genutzte Kulturlandschaften und unsere wunderschönen Wälder.

AM ENDE DES TAGES...

Es gibt noch eine ganze Menge Regelungen oder Förderprogramme der EU, über die ich im Laufe des Tages hätte stolpern können: Zum Natur- und Klimaschutz, für die Familie, gegen Diskriminierung, zum Schutz der Verbraucher:innen (denken Sie nur an die europaweit gleichen Handy-Ladekabel und die Abschaffung der Roaminggebühr) und ... und ... und ...

Und die europäische Grundrechtecharta: Sie enthält die umfassendsten Aussagen zu Grund- und Menschenrechten, die je in einem rechtsverbindlichen Text dieser Art gemacht worden sind. Darauf dürfen wir alle stolz sein.

Abends surfe ich noch etwas im Internet und schaue mir an, was die EU sonst noch ausmacht:

- Schengen: grenzenloses Reisen ohne Personenkontrollen
- Galileo: das globale Satellitennavigations- und Zeitgebungssystem Europas, die europäische Version des US-amerikanischen GPS
- Europol: die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Polizei und Zoll, ein wichtiges Instrument für die Bekämpfung internationaler Kriminalität
- MEDIA: Sie fördert Vertriebs- und Verleihfirmen, Produktionsfirmen, Kinonetzwerke und Festivals, um den europäischen Film zu unterstützen
- EU-Dokumente, wie zum Beispiel die EU-Krankenkassenskarte

Nicht zuletzt fördert die EU die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und legt europaweite Mindeststandards in diesem Bereich fest. Sie unterstützt die Mitgliedstaaten im Kampf gegen Gewalt gegen Frauen, macht binationale Partnerschaften nicht nur einfacher, sondern bleibt auch in Trennungsfällen mit Kindern vermittelnd an ihrer Seite und setzt sich für die Rechte von LSBTTIQ-Menschen ein.

...BLICKE ICH IN DIE ZUKUNFT

Beim Einschlafen stelle ich mir die EU in 30 Jahren vor – ich bin dann über 80 Jahre alt: Sie wird hoffentlich sozialer, gerechter und ökologischer sein als sie heute ist. Damit dies erreicht wird, müssen wir jedoch noch viel tun. Denn die zahlreichen Krisen der vergangenen Jahre und jene, die noch auf uns warten, werden es uns nicht einfach machen, weiter voranzugehen. Trotzdem: Die vielen Vorteile dieser Staaten- und Wertegemeinschaft liegen einfach auf der Hand. Selbst, wenn sie nicht perfekt ist.

Als Ihre EU-Abgeordnete werde ich diesen Weg mitgestalten und mich für ein gutes Morgen und Übermorgen einsetzen. Damit die EU jeden Tag noch ein Stückchen besser wird.

Ihre Maria Noichl

WEITERLESEN LOHNT SICH

www.socialistsanddemocrats.eu/de

www.ec.europa.eu/commission/index_de

www.europarl.europa.eu/portal/de

www.maria-noichl.eu

 @noichl.eu

 @MariaNoichl

 @mnoichlmdep



IMPRESSUM

V.i.S.d.P. Maria Noichl, MdEP

Kontakt www.maria-noichl.de

Europabüro Maria Noichl, MdEP

Steinböckstraße 12

83022 Rosenheim

0049 (0)8031 380393

Fotos Colourbox.de, unsplash.com

Konzeption, Layout und Satz Anette Gilke

www.anettegilke.de

Druck QUBUS media GmbH

www.qubus.media

Stand September 2022